

Bilder von Schönheit und Grauen

Kulturkreis Sulzfeld zeigt Sonderausstellung über den Ersten Weltkrieg

Fast 100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs erinnert die neue Sonderausstellung des Kulturkreises Sulzfeld im Bürgerhaus an die damaligen Geschehnisse. Bildhaft zeigt Maler und Grafiker Richard Aich, der ab 1916 an der mazedonischen Grenze stationiert war, in seinen Werken das Kriegsgeschehen, aber auch Kultur und Landschaft der Region auf.

„Die Landschaftsmalerei der Kriegsmaler war ein wichtiges Standbein für die Planungen der militärischen Stellungen. Daher hat mein Großvater ein eineinhalb Meter breites Landschaftspanorama angefertigt“, erklärte sein Enkel Herwig Lambert bei der Ausstellungseröffnung. Dieses ist in kleineren Fotografien gleich im Foyer zu sehen. In dreimonatiger Arbeit hat Lambert die Ausstellung konzipiert und die Werke seines Großvaters, dessen Nachlass er verwaltet, ausgesucht.

Aichs Bilder zeigen die unterschiedlichen Schattierungen des Lebens vor Ort.

So porträtierte der Künstler seine Kameraden beim Briefeschreiben mittels Bleistiftzeichnung oder hielt die Schönheit der Landschaft in Aquarellen fest. Ein Ölgemälde zeugt von einem „Heißen Mittag“ 1918 in Mazedonien, auf weiteren Werken sind eine Gruppe Menschen vor einer Moschee oder beim Ernten, auf anderen Kriegshandlungen und Grausamkeiten, auch mit Bleistift oder Kreide, festgehalten.

„Von der Heeresleitung bekam

Aich den Auftrag, als Kriegsmaler ein Buch herauszubringen“, erklärte Roland Schölich vom Kulturkreis in seiner Einführungsrede, die Helmut Dinkel am Saxofon umrahmte. „Der Stellungskrieg brachte es mit sich, dass man im näheren Verkehr mit Land und Leuten, Beschaffenheit und Kulturzustand des Landes, des Volkes Sitten und Gebräuche beobachten und sich dafür interessieren lernte“, schrieb Aich im Vorwort des Buches, das jedoch nie erschien. Erst ein Schüler von ihm, Werner Rosen-

busch, veröffentlichte ein Buch mit den Bildern von Aich und seiner künstlerischen Betrachtung. Diese Beschreibungen führen den Besucher nun durch die Räume mit seinen Werken, die durch ihr Farbenspiel auch den Brettener Künstler Willi Gilli begeisterten. Aichs inzwischen 97-jährige Tochter, Ingeborg Lambert, erinnerte sich: „Ich habe als Kind nie Märchen erzählt bekommen. Mein Vater hat oft aus Mazedonien erzählt, auch wie sich die Prinde abends getroffen haben und sich miteinander unterhielten, und am nächsten Morgen wieder aufeinander schießen mussten“.

Bürgermeisterin Sarina Pfründer freute sich über die zweigeteilte Ausstellung im Bürgerhaus, denn im Treppenhaus und ersten OG sind noch bis zum 29. April Leihgaben der Sulzfelder Bevölkerung zu sehen. Die Heimatfreunde haben die Ausstellung mit Kriegspostkarten und -briefen, einem Sammelband mit Zigarettenbildern vom ersten Weltkrieg und als Höhepunkt das Kriegstagebuch von Wilhelm Fesenbeck, der sich mit 16 Jahren freiwillig zum Kriegseinsatz im Ersten und später auch im Zwei-



RICHARD AICHS TOCHTER INGEBORG mit seinem Enkel Herwig Lambert vor dessen Werken, hier die Menschengruppe vor einer Moschee in Üsküb. Foto: Drescher

ten Weltkrieg meldete, organisiert.

Beatrix Drescher

• Weitere Termine

Am Dienstag, 17. April, findet um 14 Uhr eine Lesung aus einem Kriegstagebuch und Feldpostkarten der Ausstel-

lung im Bürgerhaus statt. Die Ausstellung ist bis 29. April an Sonntagen zwischen 14 und 18 Uhr, sowie dienstags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Infos gibt es im Sulzfelder Rathaus unter der Telefonnummer (0 72 69) 7 80.